

# Rundschreiben 04/2003



seit 1992

Wenn der **April** bläst in sein Horn, steht es gut um Heu und Korn! (Bauernregel)

## Mostprämierung

Unsere 2. Mostprämierung am 15. März war wiederum ein voller Erfolg. 15 verschiedenen Sorten samt ihren Besitzern sind angetreten, um ihren Most bewerten zu lassen. Grundsätzlich ist zu sagen, dass fast alle Sorten eine hervorragende Qualität aufweisen konnten. Dass nicht alle auf den vorderen Plätzen landen konnten ist klar. Während der Bewertung konnte man feststellen, dass alle Sorten bei den einzelnen Bewertungsgruppen ähnlich im Trend waren.

Neben viel Gesprächen rund ums Mosten hatten Heike Wörn, Klaus Wörn, Wolfgang Hahn und Dieter Zischek einen hervorragenden Sketsch zum Thema vorbereitet und auch vorgetragen. Dies sorgte pünktlich nach der 8. Runde für eine Abwechslung unseres Gaumens, der vor lauter probieren schon recht gestresst war. Zur Folge hatte dies dann, dass die Lachmuskeln eines jeden strapaziert wurden. Auch die Bewertungsjury, zusammengesetzt durch Vertreter von 7 Gültsteiner Vereinen und den beiden Kirchengemeinden, gilt unser Dank. Das zeigt auch uns allen, dass wir einen guten Zusammenhalt untereinander pflegen und das ist auch wichtig so.

Danke auch an alle Helfer, im Backhaus, in der Küche, dem Dekoteam und ganz besonders der Freiwilligen Feuerwehr für die Überlassung der Räumlichkeit.

**Hier noch die Platzierungen:** 1. Platz: Ludwig Ihring; 2. Platz: Günter Fauß; 3. Platz: Eugen Kegreiß.

## Im Gemüsegarten

Eine Menge an Aussaaten sind vorzunehmen. Auch warten Jungpflanzen im Frühbeet darauf, ausgepflanzt zu werden. Unter Glas wird nun der Platz langsam knapp. Durch reichliches Lüften bei mildem Wetter können wir das Wachstum der Jungpflanzen etwas stoppen, doch sollen wir versuchen, so viel wie möglich ins Freiland zu pflanzen und dort entsprechend zu schützen. Dabei sind uns Folientunnel, Pflanzfolie und Gartenvlies oder aber auch Sonnenhüte eine große Hilfe.

Im Steingarten blüht es in vielen Farben. Es wird höchste Zeit, den Boden zwischen den Stauden zu hacken und zu jäten. Dabei beachten wir besonders auf die lästigen Wurzelunkräuter, die wir, so gut es geht, zu entfernen versuchen. Bringt man gut verrottete Komposterde als dünne Mulchschicht vor dem Juli aus, so ist das die beste Düngung für unsere Steingartenpflanzen.

Um diese Jahreszeit können wir noch mühelos hacken und jäten, bevor die Stauden in vollem Wachstum sind und solche Arbeiten sehr erschweren und oder sogar völlig unmöglich machen. Wenn es das Wetter erlaubt, sollten wir jetzt die Kübelpflanzen ins Freie stellen, damit sie sich an der frischen Luft von ihren Strapazen im Winterquartier erholen können. Wenn es wieder kalt wird, muss man sie natürlich mit Folie oder ähnlichen Materialien ausreichend schützen.

## Wer Insektennetze verwendet, kann im Garten weitgehend den Einsatz von chemischen Mitteln verzichten.

Denn sie haben sich in den letzten Jahren ständig bewährt. Die lästigen Möhren-, Zwiebel- und Kohlfiegen sind damit genauso von unsren Beeten fernzuhalten wie Lauchmotten, Drehherzmücken, Kohlweißlinge und andere Raupen, weil man die entsprechenden Schmetterlinge und Falter daran hindert, ihre Eier auf den Wirtschaftspflanzen abzulegen. Insektennetze bieten einen vorzüglichen, absolut sicheren Schutz, wenn sie sorgfältig ausgelegt werden und bis zur Ernte auf der Kultur verbleiben. Sie belasten die Umwelt nicht, und das darunter heranwachsende Gemüse können wir unbesorgt verzehren, denn Rückstände von chemischen Mitteln sind ja nicht zu befürchten. Ausserdem ist die Anwendung von Insektenschutznetzen preiswert, denn sie sind stabil und können vielfältig verwendet werden.

Leider sind sie nicht gegen Läuse wirksam. Doch auch hier gibt es eine wirksame, umweltfreundliche Maßnahme: decken Sie ihren

Salat mit Abdeckvlies ab, dann bleibt der Lausbefall aus. Das unter einem solchen Vlies entstehende Kleinklima sorgt zudem für besonders zarten Salat.

Um einen Befall durch die weiße Fliege bei Tomaten und Gurken vorzubeugen, eignen sich ganz besonders Tagetes, Säen Sie nicht nur niedrige, sondern auch hohe Sorten, die Wirkung ist dann sogar noch besser.



3 der 9 Jurymitglieder bei der kritischen Bewertung. Von li Eugen Mayer MVG, Ernst Zeeb Posaunenchor, Monika Fieß ev. Kirchengemeinde, nicht im Bild: Rolf Zeller HSV, Otto Wolpert FFW, Joachim Gauß TVG, Mathias Neuberger kath. Kirchengemeinde, Wilhelm Brenner KTZV, Wolfgang Hahn LK

## Ostern

Ostern ist ein Fest der reinen Lebensfreude. Auch wenn das Wetter manchmal schlägt, meist ist es warm genug für einen sonnigen Oster Spaziergang in der erwachenden Natur. Und mit einer stimmungsvollen Osterdekoration können sie auch drinnen so richtig in frühlingshafte Osterlaune versetzen.

Ohne frische Blumen und junge Zweige ist Ostern undenkbar. Arrangiert zu Frühlingshaften Sträußen und Gestecken zaubern sie die Schönheit und den Lebenswillen des jungen Jahres in jeden Raum.

Vergissmeinnicht und weiße Wicken wirken in der Kombination frisch wie kühle weiß-blaue Frühlingshimmel. Auch duftende Hyazinthen tragen lichte, pastellige Töne ins Haus. Ranunkeln oder Narzissen dagegen leuchten in sattem Gelb oder Rot und verbreiten mit der Farbe auch Frohsinn.

Alte, bunte Flaschen, gesäubert und von eventuellen Etiketten befreit, sind ebenso einfache wie effektvolle Vasen für große, langstielige Blüten oder Palmkätzchen. Wer's rustikal mag, kann auch einzelne Tulpen und Narzissen so dekorieren und die Flaschen zusätzlich mit Efeuranken umwinden.

Wie wär's mal mit einem Osterbäumchen? Die hübsch geformten Bäumchen namens „Schweizerheide“ mit ihrem zartgrünen, weißlich bepelzten Blattwerk holen den Frühling ins Haus und lassen sich prima mit ausgeblasenen Eiern und Holzfiguren dekorieren. Wenn es warm genug wird, kann man sie auf dem Balkon oder die Terrasse stellen. Stilvoll und edel wirken daran die Ostereier aus feinstem Porzellan (z.B. von Rosenthal), auf denen die leibevoll bemalten Frühlingsblüten zu schweben scheinen.

**Tip zum Eierfärben:** Kochen Sie Eier in Zwiebelschalen, das gibt eine wunderschöne braune Farbe. Wenn Sie die Eier zuvor mit verschiedenen Blättern noch in einen Damenstrumpf fest einbinden, färbt sich an der Blattstelle die Oberfläche nur leicht oder gar nicht. Das ergibt einen hervorragenden Kontrast und ist zudem noch umweltfreundlich.

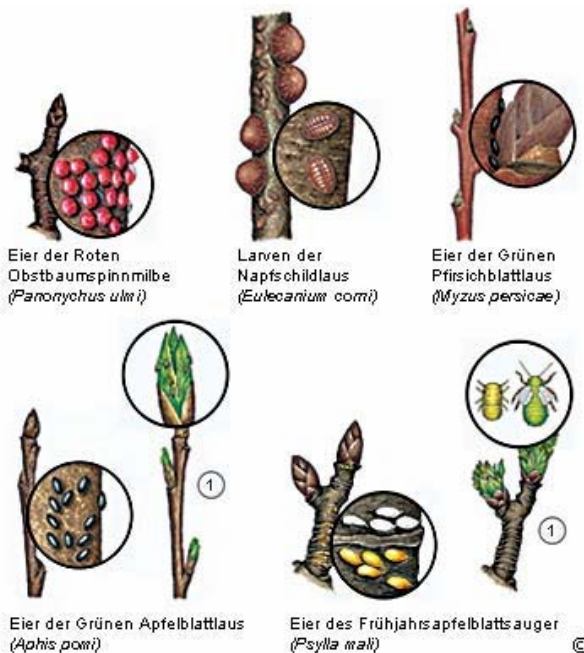


## Pflanzenschutz

Besonders bei Bäumen und Sträuchern, die im vergangenen Jahr durch die Spinnmilben, Schildläuse, Blattläuse oder Blattsauger befallen waren, sollen die Triebe, Knospenansätze, Rindenrisse noch vor dem Austrieb mit einer Lupe auf die Eier bzw. eine andere Überwinterungsform der Schädlinge untersucht werden. Wenn eine starke Belegung (z.B. mehrere Spinnmilben-Eikolonien mit je etwa 100 Eiern) festgestellt wurde, sollte spätestens im "Mausohrstadium" eine Austriebsspritzung durchgeführt werden.

Geeignet sind z.B. folgende Produkte: Celflor Austriebsspritzmittel, Weißöl, Olicin, Promanal Neu, Para Sommer. Zur Zeit sind die Produkte an Obstbäumen nur im Erwerbsgartenbau erlaubt.

**Wir lehnen jede Haftung für Pflanzenschäden ab, die sich aus Fehlern zu Pflanzenschutzhinweisen ergeben. Verbindlich sind die Angaben auf den Packungen und/oder den Gebrauchsanweisungen der jeweiligen Pflanzenschutzprodukte. Wir übernehmen keine Haftung für den Inhalt zu Pflanzenschutzhinweisen.**



## Nächste Termine

- 06.04.2003** 19 Uhr Konzert des Posaunenchores in der Peterskirche Gültstein  
**13.04.2003** **Haltet euch fit und wandert mit, Volkswandertag des TV Gültstein!**  
**04.05.2003** Blütenwanderung bei der Hutner Hütte, auch für Kinder! **Start 10.45 Uhr**  
**25.06.2003** **Lehrfahrt mit Hauptziel Nordheim**

**E-Mail: OGVGUELTSTEIN@WEB.DE**



**Mit freundlichen Grüßen**  
**Obst- und Gartenbauverein Gültstein**

## Suche/Biete OGV Redaktion Tel. 75684

Angebote an die OGV - Redaktion unter 75684, in den Briefkasten Röhrlingweg 20 oder per E-Mail: OGVGuelstein@web.de

Wir vom OGV suchen neue Ideen und Anregungen die Sie interessieren. Gerne nehmen wir auch Hinweise und Erfahrungen in unserem Rundschreiben aus ihren Reihen mit auf. Helfen Sie mit, unterstützen Sie uns, dass auch weiterhin interessante Dinge und Fakten unseren Mitgliedern zugute kommen. Wir freuen uns darauf.

## **Pflanzenschutz Stand März 2003**

### **Zulassungshinweise**

Durch die neue EU-Höchstmengenverordnung wurden die maximal zulässigen Rückstände für **Dimethoat** (Rogor, Adimethoat, Perfekthion, u. a.) und den Wirkstoff von **Metasystox** drastisch gesenkt. Diese Regelung gilt rückwirkend ab 01.01.2003.

Nach den ersten Hinweisen hieß es deshalb, dass **Metasystox R** gar nicht mehr und **Dimethoat** nur noch zur Kirschfruchtfliegenbekämpfung und gegen saugende Insekten und Gespinstmotten an Süß- und Sauerkirschen eingesetzt werden können.

Zwischenzeitlich gibt es aber Meldungen von Herrn Brandt und den Vertreiberfirmen (Stand 17. März 2003) dass bei **Metasystox R** doch (noch?) alle zugelassenen Indikationen erhalten bleiben. Das hieße, dass auch die rückstandsrelevanten Anwendungsgebiete weiterhin möglich sind bei:

- Sägewespe und saugenden Insekten in Kernobst und Zwetschgen (max. 1 Anwendung während der Vegetationszeit; vor der Blüte oder bis kurz nach der Blüte!)
- saugende Insekten in Erdbeeren (nach der Ernte)

Für die Bekämpfung der Sägewespe und der Hopfenblattlaus bei Zwetschgen stünden sonst im Moment keine geeigneten Pflanzenschutzmittel zur Verfügung.

Wir werden Sie über weitere Änderungen auf dem laufenden halten.

### **Pflanzenschutzwarndienst per Telefon:**

Seit Montag, den 17.03.2003 ist wieder die Pflanzenschutzwarndienstdurchsage von Herrn Brandt - ALLB Ludwigsburg - unter der **Telefonnummer 01805/197 197 26** abzuhören. Diese Service-Rufnummer kostet 0,12 Euro/Minute, unabhängig von der Entfernung.

Es wird empfohlen, diesen günstigen Service regelmäßig zu nutzen, da von Herrn Brandt die aktuellen Pflanzenschutzempfehlungen unter Berücksichtigung von modernsten Prognosemodellen und Schorfwarngeräten herausgegeben werden.

### **Austriebsspritzung**

Falls noch nicht geschehen, sollten die einzelnen Anlagen auf Wintereier der Roten Spinne kontrolliert werden. Bei starkem Besatz (Schadschwelle: 1000-2000 Eier/2m Fruchtholz) kann eine Austriebsbehandlung mit einem Mineralöl durchgeführt werden. San Jose Schildläuse und die Große Obstbaumschildlaus werden bei einer **Ölbehandlung** mit erfasst. Es können Ölpräparate wie z.B.

Para Sommer oder Promanal verwendet werden. Eine Mischung mit Kupfer ist möglich (ausgenommen Beerenobst). Da Gala und Braeburn empfindlich auf späte Ölspritzungen reagieren, sollte dort das Stadium grüne Knospe als spätestester Einsatztermin gewählt werden.

### **Kernobst Schorf**

Bei weiterer Erwärmung wird die Knospentwicklung beschleunigt werden. Es sollte rechtzeitig zum Knospenaufbruch ca. Ende März/ Anfang April eine vorbeugende Schorfbehandlung mit **Delan**-Restmengen oder **Funguran** eingeplant werden.

### **Apfelblütenstecher**

Der Blütenstecher hat in frühen Gebieten mit dem Reifungsfraß begonnen und ist, sobald es weiter wärmer wird, in den Anlagen aktiv.

**Wo in Befallslagen eine Bekämpfung für notwendig erachtet wird (Klopfprobe), sollte der Apfelblütenstecher bekämpft werden. Besonders in Waldnähe ist das Auftreten fast jedes Jahr über der Schadschwelle von 10 - 40 Käfern auf 100 Ästen.**

Als Mittel steht **ME 605** (2003 wohl letztmalig) zur Verfügung. ME 605 ist bienengefährlich (B1) es dürfen keine blühenden Kräuter vorhanden sein. Bei der Behandlung sollte die Temperatur mindestens 15°C erreichen. Das neue **Calypso** (B4) wirkt zwar auch gegen den Blütenstecher, hat aber nur gegen frühe Läuse eine Zulassung.

### **Steinobst Kleine Pflaumenlaus bei Zwetschgen**

Bei früh austreibenden Sorten in frühen Lagen kann bereits Ende März/ Anfang April das Ballonstadium erreicht werden. Es kann dann die kleine Pflaumenlaus bei warmer Witterung (über 15°C) mit Restmengen **Pirimor** (B4) erfolgen. Die Genehmigung nach § 18 a beschränkt den Einsatzzeitraum aber auf den Vorblütbereich.

Der Einsatz des bienengefährlichen (B1) **Metasystox R** kann bis Blühbeginn und kurz nach Blühende erfolgen. Am Blühende wird die Pflaumensägewespe mit erfasst. Achten Sie unbedingt darauf, dass sich auch im Unterwuchs keine blühenden Unkräuter befinden.

Für die **Pflaumenwicklerbekämpfung** können in 2003 nur **Insegar**-Restmengen eingesetzt werden. Eine Anschlusszulassung wird für Mitte April erwartet, so dass (hoffentlich) keine Engpässe in der Verfügbarkeit entstehen sollten.

### **Kräuselkrankheit des Pfirsichs**

Die Ersten Behandlungen gegen die Kräuselkrankheit sind je nach gewähltem Termin und Niederschlagsmenge bereits wieder abgewaschen. Eine Anschlussbehandlung mit einem **Kupferoxychlorid-Präparat** (z.B. Funguran) sollte vor dem nächsten Regen eingeplant werden. Neben diesen Kupferpräparaten kann nach § 18a-Genehmigung auch **Kupferhydroxid** (z.B. Restmengen von **Cuprocin WP**) oder Restmengen von **Delan SC** eingesetzt werden.

## Beerenobst

### **Stachelbeermehltau**

Anfällige Sorten (Achilles, Grüne Kugel, Rote Triumph ...) sollten sofort nach dem Austrieb mit **Netzschwefel** behandelt werden. Schwefel verursacht bei wärmeren Temperaturen (ab ca. 20° C) Blattschäden.

Leider hat für den rückstandsrelevanten Bereich nach der Blüte Rubigan in diesem Jahr keine Genehmigung (nach § 18 b) mehr. Es stehen deshalb in diesem Jahr nur noch Strobilurin-Präparate zur Verfügung.

### Neuzulassungen

#### **Apfelwicklerbekämpfung**

Die baldige Zulassung eines neuen Mittels der Fa. Dow (Handelsname „**Runner**“, Wirkstoff Methoxyfenocid) gegen Apfelwickler gilt als ziemlich sicher. Auch **Insegar** soll im Lauf der Saison wieder zugelassen werden. Runner hat eine ähnliche Wirkungsweise wie das bekannte Mimic.

#### **Wachstumsregler**

Nach **Gibb Plus** (Gibberelline GA<sub>4+7</sub>) zur Berostungsminderung bei Äpfeln hat die Fa. Globachem ein weiteres Gibberellin-Produkt als Stärkungsmittel auf den Markt gebracht. **Gibb 3** enthält die aus dem von früher bekannten „Berelex“ bekannte Gibberellinsäure GA<sub>3</sub> und kann (in Form von Tabletten) bei Birnen angewendet werden.

Amidthin wird aller Voraussicht nach auch dieses Jahr nicht wiederkommen. Nach Dr. Meinert (LfP) hat die italienische Firma Gobbi das mit dem Amidthin vergleichbare „Diramid“ angemeldet. **Diramid** soll lt. Dr. Meinert im Jahr 2003 für 120 Tage zu kaufen sein. Näheres ist noch nicht bekannt. Die Anwendung von **Regalis** (gegen Feuerbrand) soll auch 2003 wieder erlaubt sein.

### Weitere Schnittmaßnahmen

Führen Sie noch nicht erfolgte Schnittmaßnahmen zügig weiter. In Kürze beginnt bei Kernobst die „Schorfsaison“, dann sollte das Schnittholz zerkleinert sein.

Stark wachsende und alternierende Apfelanlagen erst kurz vor oder in der Blüte schneiden. Denken Sie in solchen Anlagen auch an die Möglichkeit des Wurzelschnittes oder des Stammeinsägens zur Wachstumsbremsung

### Düngung allgemein:

Wir empfehlen Ende März bei Zwetschgen und Strauchbeeren und schwachwachsenden bzw. reichtragenden Apfelanlagen eine Startdüngung mit Kalkammonsalpeter oder Stickstoffmagnesia oder schwefelsaures Ammoniak oder falls notwendig (Bodenuntersuchung) mit einem Volldünger in einer Gabe von 30 – 60 kg Reinstickstoff je Hektar. Bei Düngern, welche den Stickstoff abhängig von der Bodentemperatur abgeben (z.B. Entec) gilt derselbe Einsatztermin.

In stärker wachsenden Apfelanlagen sollte keine Düngung mit Stickstoff erfolgen.

Die Notwendigkeit und Höhe einer **Grunddüngung** mit den Nährstoffen **Phosphor (P)**, **Kali (K)** und **Kalk** lässt sich nur durch die Ergebnisse einer Bodenprobenuntersuchung feststellen. Diese Untersuchung sollte wie bei den IP-Betrieben alle 5 Jahre erfolgen. Bei Apfelanlagen, die in den Grundnährstoffen ausreichend versorgt sind, wird nur der jährliche Entzug durch eine Erhaltungsdüngung ausgeglichen. Dieser Entzug wird durchschnittlich mit

20 kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, 80 kg K<sub>2</sub>O, 30 kg MgO und 300 kg CaO angenommen und entsprechend nachgedüngt. Da diese Nährstoffe nicht auswaschungsgefährdet sind, können sie von Herbst bis ins Frühjahr gegeben werden.

**Stickstoff (N)** ist hingegen v.a. in seiner Nitratform sehr stark auswaschungsgefährdet und darf deshalb erst zum Beginn der Vegetationsperiode ausgebracht werden. Die Gesamtstickstoffmenge sollte auf zwei bis drei Teilgaben aufgeteilt werden, wodurch die Aufnahme durch die Pflanze wesentlich besser ist und Überdüngungen und Auswaschungen verhindert werden. Die erste Teilgabe muss so verabreicht werden, dass der Stickstoff zum Austrieb und zur Blüte zur Verfügung steht (also bis Ende März). Liegt der **pH-Wert** über dem angestrebten Wert von 6,3 bis 6,8 - so kann schwefelsaures Ammoniak zum Einsatz kommen. Liegt der pH-Wert zu niedrig, so kann Kalkstickstoff verwendet werden, welcher durch den beschleunigten Laubbau die Wintersporenausschleuderung beim Schorf reduziert. Als weitere Gabe kann dann z.B. Kalkammonsalpeter oder Kalksalpeter eingesetzt werden.

Auch Nitrophoska perfekt oder die langsam N-freisetzenden Dünger Nitrophoska stabil oder Floranid permanent werden immer häufiger gewählt.

Es sind zum Austrieb folgende Stickstoffmengen empfohlen:

**Kernobst:** max. 30 kg N/ha, abhängig von Sorte, Blütenansatz und Triebwachstum

**Zwetschgen:** bis 60 kg N/ha, besonders Massenträger (Cacak's Fruchtbar, Hanita, Top, Elena, Jojo....) benötigen im Mai und Juni weitere N-Gaben.

**Strauchbeeren:** 60 kg N/ha, eventuell weitere Gaben im Laufe der Vegetationszeit  
(bei Himbeeren insgesamt nicht mehr als 70

kg/ha Gesamt-N pro Jahr)

Grundsätzlich sind die Düngermengen jedoch dem Vorjahresertrag, der Triebleistung und dem Gesamtzustand der Anlage anzupassen! Wasserschutzgebietsauflagen beachten!

Durch **Blattdüngungen** kann Stickstoff aber v.a. auch die **Spurennährstoffe** wie Bor, Eisen Mangan oder Zink sehr gezielt und rasch pflanzenverfügbar ausgebracht werden.